

Zehn Jahre Petö Schule Oberaudorf

Gute Bildung für alle

Im September 2013 startete die Petö Schule Oberaudorf mit 28 Schüler:innen in zwei gemischten Grundschulklassen. Ihr Ziel: Gute Bildung für alle – unabhängig von Art und Schwere der Behinderung, Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten. Mittlerweile begleitet die Konduktive Privatschule im Ganztagsmodell mit Integrationshort und Heilpädagogischer Tagesstätte 88 Kinder und Jugendliche bis zur zehnten Jahrgangsstufe. Im Jubiläumsjahr werden Meilensteine gefeiert und Zukunftswünsche formuliert.

Die ursprünglich als Grundschule gegründete Petö Schule Oberaudorf ist mit ihren Schüler:innen mitgewachsen und bietet inzwischen sowohl den qualifizierenden Mittelabschluss als auch den Mittleren Schulabschluss an.



Liebe Leserin, lieber Leser,

bundesweit sind in den vergangenen Wochen Millionen Menschen für eine bunte, diverse Gesellschaft auf die Straße gegangen. Gemeinsam setzen wir uns seit über 60 Jahren dafür ein, dass in unserem Land gleichberechtigter Platz für alle Menschen ist: mit Inklusion in Schulen und in der Arbeitswelt, mit Projekten für mehr Selbstbestimmung, Teilhabe und Barrierefreiheit. Es ist schön zu sehen, wie viel wir zusammen schon erreicht haben. Lassen Sie uns dies aus aktuellem Anlass noch lauter nach außen tragen und uns für ein respektvolles, wertschätzendes Miteinander stark machen!

Herzlichst Ihre

Konstanze Riedmüller
Vorsitzende des LVKM e.V.

■ Dass Vielfalt und Inklusion eine Chance für alle ist, wird an der Petö Schule Oberaudorf spürbar. Denn vom individuellen Unterricht profitiert hier jedes Kind – egal, ob mit oder ohne Behinderung. In vier jahrgangsgemischten Lerngruppen werden die Schüler:innen potenzialorientiert gefördert. Rund ein Drittel hat eine Behinderung. Doch unabhängig von Behinderung, Verhaltensauffälligkeit oder Lernschwierigkeit – sie alle werden inklusiv und nach dem Konduktiven Fördersystem von Petö beschult.

Konduktive Förderung

Vor etwa 60 Jahren begründete der ungarische Arzt und Pädagoge Prof. András Petö die Konduktive Erziehung, um Kinder mit Cerebralpareesen ganzheitlich zu fördern. Das Erlernen von vor allem lebenspraktischen Fähigkeiten soll eine möglichst selbstständige Lebensführung unterstützen. Hierfür wird bei der Konduktiven Förderung die Lebenswirklichkeit der Schüler:innen mit dem Bewegungslernen verknüpft und Wahrnehmung, Sprache, Kognition sowie Motorik im Unterricht miteinander kombiniert. Seither hat sich der Anwendungsbereich der Konduktion stetig erweitert.

„Unser Ziel ist die Inklusion und eine gute Bildung für alle“, sagt Bettina Brühl, Geschäftsführerin der Petö und Inklusion gGmbH in Rohrdorf, die Trägerin der Petö Schule Oberaudorf ist. „Die Konduktive Pädagogik und Förderung nach Petö ist unser Mittel der Wahl auf dem Weg zu einer inklusiven Schule und hat sich als Förderansatz für alle unsere Schülerinnen und Schüler bewährt.“

Von der Gründungsinitiative zum Bildungskonzept

Den Stein für die Schulgründung ins Rollen gebracht haben Eltern, die für ihre Kinder mit Behinderung die Konduktive Förderung nach dem Kindergarten weiterführen wollten. Mit viel ehrenamtlichem Engagement wurde zunächst eine Modellklasse an einer Regel-Grundschule getestet und wissenschaftlich von der Universität Würzburg begleitet.

Als sich erste Erfolge für die Kinder mit und ohne Behinderung zeigten, war schnell klar, dass die Gründung einer Konduktiven Schule der nächste Schritt sein musste: Mit dem ausgearbeiteten Bildungskonzept

Die tägliche gemeinsame Sportstunde von Kindern mit und ohne Behinderung ist ein wesentliches Element des pädagogischen Konzepts der Petö Schule Oberaudorf.



„Konduktive Pädagogik an einer Regelschule, gemeinsamer Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung sowie täglicher Inklusionssport“ überzeugte die Initiative zunächst die Jury beim Businessplanwettbewerb „Gipfelstürmer“ in Rosenheim, dann die Gemeinde Oberaudorf und letztlich auch die Regierung von Oberbayern, welche die Genehmigung für den Schulbetrieb erteilte. Den Grundstein für die Schulträgerschaft sowie für den Umbau eines leerstehenden Schulgebäudes legte die Gründung der Petö und Inklusion gGmbH im Jahr 2012.

Doch mit der Schule allein war es nicht getan. „Unser pädagogisches Konzept sieht eine Ganztagsbegleitung vor“, erzählt Bettina Brühl. „Wir bauten also unter demselben Dach auch einen Integrationshort sowie eine Heilpädagogische Tagesstätte auf.“ Unterstützung erhielt die Petö Schule Oberaudorf dabei von zwei verschiedenen Seiten: „Als Träger für die Heilpädagogische Tagesstätte konnten wir die Phoenix GmbH gewinnen, das Konduktive Förderzentrum der Pfennigparade in München“, so Bettina Brühl weiter. „Bei der Gründung des Integrationshorts wurden wir vom Bereich

Kindertagesbetreuung des Kreisjugendamts Rosenheim bildnerbuchmäßig beraten und unterstützt.“ Das Kreisjugendamt stellte auch den Kontakt zum Bayerischen Sozialministerium her, das die Petö Schule Oberaudorf als Modellprojekt für die enge Verzahnung von Schule und Hort unter inklusiven Bedingungen anerkannte. „Dann konnten wir im September 2013 endlich mit den beiden jahrgangsgemischten Grundschulklassen starten“, erinnert sich Bettina Brühl.

Große Nachfrage nach inklusivem Schulmodell

„Wir hatten bei der Schulgründung vor zehn Jahren natürlich gehofft, dass sich unser Konzept in der Praxis bewährt und dass es auch Familien mit Kindern ohne Behinderung annehmen und für gut befinden würden“, berichtet Bettina Brühl. „Aber dass der Bedarf an individualisiertem Lernen und täglichem Sport so groß ist, hatten wir nicht erwartet.“

Bereits im zweiten Schuljahr waren alle Grundschulplätze belegt, die Anfragen steigend. Schnell war klar, dass man den

Kindern und Jugendlichen ein weiterführendes Schulmodell mit dem Konduktiven Konzept anbieten müsste. „Im September 2015 gründeten wir eine Mittelschule, die mit einer kleinen fünften Klasse startete, und erweiterten parallel die Betreuungsplätze im Hort“, erzählt Bettina Brühl. Die neu eröffnete Mittelschule stand hauptsächlich den eigenen Grundschüler:innen offen und wuchs folglich mit den Jugendlichen mit. So wurde im Herbst 2017 mit dem beginnenden siebten Schuljahr die Berufsorientierung mit ins Schulkonzept integriert. Im darauffolgenden Jahr endete für die ersten Schüler:innen mit ihrem 14. Lebensjahr auch die Betreuungszeit im Integrationshort, sodass eine Ganztagsklasse eingerichtet wurde.

Seit 2020 werden die Abschluss-Schüler:innen der Petö Schule Oberaudorf staatlich geprüft. „Jedes Jahr haben wir Abgängerinnen und Abgänger mit qualifizierendem Mittelabschluss und seit 2021 auch mit dem Mittleren Schulabschluss“, freut sich Bettina Brühl. „Die ersten Schülerinnen und Schüler mit Behinderung, die seit Schulgründung bei uns waren, haben uns bereits verlassen und den für sich passenden, individuellen Weg gefunden.“ Dabei habe auch das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Betriebliche Inklusion“ geholfen, das den Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt.

Herausforderungen und Zukunftswünsche

Dass gelingende Inklusion an Regelschulen nicht von der Art und Schwere der Behinderungen abhängt, sondern vor allem von den Rahmenbedingungen, zeigt das erfolgreiche Modell der Petö Schule Ober-

Schullandheim Wartaweil

Zwei Spezialfahrräder für mehr Inklusion und Teilhabe

Der Frühling kann kommen! Dank einer Förderung der Aktion Mensch stehen im Schullandheim Wartaweil jetzt zwei neue „Rollfiets“ bereit: Beim Rollstuhlfahrrad „Velo Plus“ können Gäste in ihrem eigenen Rollstuhl ganz leicht auf die Plattform fahren und dort sicher mit ihrer Begleitperson auf Radtour gehen. Das Tandem „Fun2Go“ verspricht den beiden nebeneinandersitzenden Fahrenden nicht nur viel Spaß, sondern durch drei Räder auch jede Menge Fahr-

komfort. Auf der Beifahrerseite können die Füße bequem abgestellt oder mithilfe von Klettverschlüssen an den Pedalen befestigt werden. Beide Spezialfahrräder sind mit einem Elektromotor ausgestattet, sodass jede und jeder entspannt die schöne Umgebung rund um den Ammersee erkunden kann. Der LVKM wünscht allen Gästen viel Freude und allzeit gute Fahrt!

Info: www.wartaweil.de



Die Gäste im Schullandheim Wartaweil können neuerdings zwischen einem klassischen Rollstuhlfahrrad und einem Paralleltandem wählen.

▶ audorf. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören laut Bettina Brühl neben einer wertschätzenden und vertrauensvollen Beziehung mit Schüler:innen und Eltern vor allem Strukturen, die es den Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihr Potenzial zu entfalten – nicht nur im klassischen kognitiven Sinn, sondern auch motorisch, kreativ und sozial. Hierbei spielen vor allem die Fach- und Lehrkräfte eine entscheidende Rolle.

„Wir würden uns wünschen, dass im Lehramtsstudium zumindest für Grund- und Mittelschulen verpflichtend Kenntnisse über Kinder mit Behinderung und deren Inklusion in den Klassenalltag vermittelt würden“, sagt Bettina Brühl. Nur so könne Inklusion im bayerischen Schulsystem mittelfristig gelingen. Denn derzeit seien weder an Grund- noch an Mittelschulen Stellen für Sonderpädagog:innen vorgesehen. Auch speziell geschulte Klassenassistent:innen und Inklusionskräfte könnten die Lehrkräfte unterstützen. „Denn dass ein differenzierter und individualisierter Unterricht gut für alle Kinder ist, sehen wir bei uns jeden Tag“, so Bettina Brühl.

Wie man Inklusion an Regelschulen neu denken kann, hat die Petö Schule Oberaudorf in den letzten zehn Jahren erfolgreich gezeigt. Der LVKM gratuliert herzlich zum zehnjährigen Bestehen und wünscht ein tolles Jubiläumsjahr sowie weiterhin gutes Gelingen!

■ **Info:** www.petoe-schule.de

iSPZ Hauner

Ketogene Ernährungstherapie bei Epilepsien

■ **Im vom LVKM getragenen iSPZ Hauner, dem integrierten Sozialpädiatrischen Zentrum am LMU Klinikum München, dreht sich alles um die Früherkennung, Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen. Die Weiterentwicklung unserer Angebote sowie möglichst ganzheitliche Behandlungs- und Beratungsmöglichkeiten sind uns ein Herzanliegen.**

Unser Team im iSPZ Hauner besteht aus engagierten medizinischen Fachkräften, Ärzt:innen, Psycholog:innen und Therapeut:innen, die nach individuellen Wegen suchen und auf Basis neuester sowie altbewährter Methoden arbeiten. Seit knapp einem Jahr unterstützt uns Dr. med. Christine Makowski als Fachärztin der Kinder- und Jugendmedizin mit dem Schwerpunkt Neuropädiatrie. Sie leitet das Angelman-Zentrum und ist Expertin für Epileptologie und Ketogene Ernährung.

Die Ketogene Diät ist eine anerkannte Therapieform und wird vor allem zur Behandlung von Epilepsien im Kindesalter eingesetzt, wenn Medikamente nicht ausreichend wirken, also sogenannte pharmakoresistente Epilepsien vorliegen. Durch die



Eltern von Kindern mit Epilepsien können sich im iSPZ zur Ketogenen Ernährungstherapie beraten lassen.

sehr fettreiche und extrem kohlenhydratarme Ernährung beginnt der Körper, seinen Energiebedarf fürs Gehirn nicht mehr aus Glukose, sondern vermehrt aus Fett und den daraus gebildeten Ketonen zu decken.

Bei einigen Formen der Epilepsie hat sich die Ketogene Ernährungstherapie als besonders wirksam herausgestellt. Dr. med. Christine Makowski und ihr Team beraten betroffene Familien individuell und begleiten die speziell auf die kleinen Patient:innen abgestimmte Diät medizinisch und ernährungswissenschaftlich.

■ **Info:** www.lmu-klinikum.de/ispz

Bayerische Staatsregierung

Barrierefreie Website „einfach finden“

■ **„Barrierefreie Kommunikation muss selbstverständlich sein. Alle Menschen müssen teilhaben können – wir dürfen niemanden ausschließen.“**

Ulrike Scharf, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales

Die Bayerische Staatsregierung veröffentlicht auf der barrierefreien Internet-Plattform „einfach finden“ ab sofort alle relevanten Informationen in Leichter Sprache sowie in Gebärdensprache. Damit alle Interessierten Zugang zu Wissenswerten aus den einzelnen Ministerien erhalten, stehen den Nutzer:innen Bedienungsanleitungen und Navigationshilfen zur Ver-

fügung. Auch der Bayerische Behindertenbeauftragte Holger Kiesel stellt sich dort mit seinen Aufgaben vor. Die Online-Plattform wurde im Rahmen des Programms „Bayern barrierefrei“ entwickelt und stellt für Sozialministerin Ulrike Scharf einen Meilenstein in der barrierefreien Kommunikation sowie eine wichtige Maßnahme im Hinblick auf Teilhabe und Inklusion dar: „In Zeiten von Fake News, gezielter Desinformation und Radikalisierung ist das wichtiger denn je zuvor. Barrierefreiheit hat für mich sozialpolitische Priorität.“

■ **Info:** www.einfach-finden.bayern.de



Mit der Online-Plattform „einfach finden“ macht die Bayerische Staatsregierung wichtige Informationen barrierefrei zugänglich.

Abenteuer Zukunft – Was kommt nach der Schule?

■ **Schule – und dann? Das fragen sich jedes Jahr hunderttausende Schüler:innen in ganz Deutschland. Um Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung beim Übergang ins Arbeitsleben Möglichkeiten und Perspektiven aufzuzeigen, hat der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvk) in Kooperation mit dem LVKM zum Fachtag „Abenteuer Zukunft – Was kommt nach der Schule“ nach Augsburg eingeladen.**

Das Interesse der Teilnehmenden war groß, als junge Menschen von ihren Praktika, Ausbildungsplätzen oder Erfahrungen im ersten Job berichteten und in Workshops Persönliche Zukunftsplanung geübt und über Assistenzmöglichkeiten gesprochen wurde. Für Eltern, Angehörige und Lehrkräfte wurden spezielle Infoveranstaltungen angeboten, um ihnen als wichtige Unterstützer:innen und Mutmacher:innen alles Wissenswerte an die Hand zu geben. Denn noch immer müssen auf dem Weg in ein möglichst selbstbestimmtes Arbeitsleben

viele Hürden genommen werden – vor allem außerhalb von Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM).

Doch dass es glücklicherweise immer mehr Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten gibt, zeigten nicht nur die jungen Referent:innen auf der Bühne. Denn viele unserer Mitgliedsorganisationen haben innovative und erfolgreiche Konzepte entwickelt, um Bildungs- und Berufsperspektiven zu eröffnen. So wurde die Augsburger einseh GmbH kürzlich für die Qualifizierung von Menschen mit Lernschwierigkeiten zum/r Hotelpraktiker:in mit dem Hidden Movers Award von Deloitte ausgezeichnet. Innerhalb von zwölf Monaten werden die Auszubildenden in den Bereichen Küche, Service oder Housekeeping geschult und dabei von pädagogischen Fachkräften begleitet. Wie das im Alltag aussieht, konnten die Teilnehmenden beim Fachtag aus erster Hand erfahren.

Welche Rolle Bildungseinrichtungen und (Inklusions-) Betriebe beim Übergang von der Schule ins Berufsleben spielen, zeigt Körperbehinderte Allgäu. Hier bereiten sich

die Schüler:innen der Astrid-Lindgren-Schule in der Berufsschulstufe aktiv auf den neuen Lebensabschnitt vor. Dafür bietet das Förderzentrum zusammen mit Unternehmenspartnern unter anderem Schülerpraktika an. Aber auch Praxisstunden im Rahmen der Unterrichtszeit werden dafür genutzt, um in verschiedene Tätigkeitsfelder zu schnuppern – so auch im inklusiven Supermarkt in Betzigau, dem CAP-Markt, der ebenfalls zu Körperbehinderte Allgäu gehört und Menschen mit und ohne Behinderung Ausbildungs- und Arbeitsplätze bietet. Derzeit gibt es erstmalig auch einen Außenarbeitsplatz der Allgäuer Werkstätten im Betzigauer CAP-Markt.

Diese und viele weitere Beispiele aus der Praxis sind es, die Mut machen, unabhängig von der Komplexität der Behinderung den eigenen Weg ins Arbeitsleben zu finden – und den Arbeitsmarkt zukünftig noch inklusiver zu gestalten.

■ **Infobroschüre der Stiftung Leben pur „Fokus Arbeit“:**
tinyurl.com/fokus-arbeit



Die persönlichen Erfahrungsberichte boten den Gästen beim Augsburger Fachtag wertvolle Einblicke in Möglichkeiten und Herausforderungen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben.

Impressum

V.i.S.d.P.: Rainer Salz | Landesverband Bayern für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. | Garmischer Straße 35 | 81373 München | Geschäftszeiten: Mo.–Do. 9.00–17.00 Uhr, Fr. 9.00–15.00 Uhr | Kontakt: Tel.: 089/35 74 81-0 | Fax: 089/35 74 81-81 | E-Mail: info@lvkm.de | Internet: www.lvkm.de | Redaktion und Texte: Lisa Wolff, www.wortwaerts.com | Druck: reha-druck, Saarbrücken | Layout: Regine Lüdiger, www.regine-luediger.de | Bildnachweis: S. 1/S. 2 oben: Petö Schule Oberaudorf, www.foto-schwaighofer.com; S. 2 unten: LVKM; S. 3 oben: ISPZ Hauner; S. 3. unten: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit, Familie und Soziales; S. 4: bvk e.V.